

## Europa

**Starke Zunahme des Rehwildes in der Slowakei**, insbesondere der Feldrehe, wird gemeldet. Im Laufe der letzten 50 Jahre traten beachtliche Schwankungen des Bestandes auf, die in erster Linie auf die strengen Winter zurückzuführen sind. Nicht ohne Einfluß war auch die Vermehrung des Rotwildes, das das Rehwild verdrängte. Diese Schwankungen sind am deutlichsten in den Abschuszahlen einzelner Jahre zu sehen. So betrug der Abschub in den Jahren 1924—1928 rund 4000—5000 Stück. Nach dem strengen Winter 1929 sank er auf 3100 Stück, von 1933—1936 stieg er wieder auf 7000 Stück, damit den höchsten Gipfel erreichend. Nach dem Kriege, 1949, lag die Abschuszahl am tiefsten und betrug nur 1100 Stück, doch bereits 1952 waren es schon 5400 Stück, und der Abschub erreichte 1962 seine Vorkriegshöhe mit 6000 Rehen.

Beachtenswert ist die auffallende Zunahme in den waldarmen Gegenden, wie Komarno, Nove Zamky, Galant mit einem Waldflächen-Anteil von nur 2,5 %. Dort hat sich der Rehwildbestand mancherorts um das 10- bis 20fache vergrößert. In den waldreichen Gegenden dagegen, wie Topolcany und Trencin, war sogar ein geringer Rückgang zu verzeichnen. In den Wald-Feldrevieren der Bezirke von Bratislava, Nitra, Senica und anderen ist ebenfalls ein bemerkbares Anwachsen der Rehwildbestände im Gange, vor allem in den nicht bestockten Teilen. Die Gebirgsgegenden weisen einen sehr niedrigen Rehwildbestand auf; auf einer Fläche von 9000 ha ist hier nur eine Strecke von zehn Stück jährlich zu erreichen.

Eine ähnliche Erscheinung ist auch in Böhmen und Mähren zu beobachten, wo in den Jahren 1933—1936 eine rapide Vermehrung der Feldrehe stattfand. Während die Abschüsse in den Jahren 1924 bis 1929 um 20 000 Stück schwankten, betrug die Strecke von 1933 rund 44 000 Stück, um 1961 das Maximum von 71 000 Stück zu erreichen! Diese Zunahme erfolgte nicht nur durch die Vermehrung der vorhandenen Feldrehe, sondern auch infolge der Zuwanderung der durch das Rotwild verdrängten Waldrehe. Diese natürliche „Blutaufrischung“ wirkte sich in einer bemerkbaren Erhöhung der Gehörngewichte aus. Manche kapitalen Gehörne der Feldböcke erreichten über 170 Punkte. Die Zukunft der Rehwildhege in der Slowakei liegt offensichtlich nicht im Vorgebirge und in den Gebirgsrevieren, die sich für die Rotwild- und Muffelwildhege eignen, sondern in den Feld- bzw. Wald-Feld-Revieren der Niederung. Hier wird geplant, einige Musterreviere (rund 5000 ha) einzurichten, in denen hochwertige Rehwildschläge mit besonderer Sorgfalt gehegt werden sollen, um ihre Entwicklung dann genau beobachten zu können.